

Projekttitel	Malen als Bildungsprozess – Konstruktionen sozialer Realität in Kinderzeichnungen
Projektleitung	Prof. Dr. Claudia Scheid PHBern Institut Vorschulstufe und Primarstufe Fabrikstrasse 8 CH-3012 Bern Telefon +41 31 309 23 54 E-Mail claudia.scheid@phbern.ch
Projektteam	Dr. Peter Münte Jirko Piberger M.A. Prof. Dr. Boris Zizek, Universität Hannover
Abstract	<p>Kinder können malend Erfahrungen ausdrücken und verarbeiten. Der zweidimensionale Raum ermöglicht ein folgenloses Explorieren von erfahrenen Konstellationen sowie deren Transformation. Auf das je Geschaffene können die malenden Kinder reagieren, so die Verarbeitung von Erfahrungen, sich dabei bildend, vorantreiben und kreatives Handeln vorbereiten. Kinderzeichnungen können darum als Protokoll von Bildungsprozessen gelesen werden. Im Forschungsprojekt stehen im Zentrum die Rekonstruktion, welchen Ausdruck Kinder in Zeichnungen vollziehen und welche Lösungen von Konflikten sie durch das Malen finden. Wesentlich für diesen Zugang ist das methodische Postulat der immanenten Analyse, insofern nicht Gegenstand sein soll, was Kinder über ihre Zeichnungen sagen, sondern was sie in ihnen getan haben. Das malerische Handeln wird ernstgenommen, weil es eine eigenständige, ästhetische Form der Auseinandersetzung mit der äusseren und inneren Realität darstellt. Das rekonstruktive Verfahren der Objektiven Hermeneutik ermöglicht eine solche kontextfreie Analyse von Protokollen ausdruckshaften Handelns, indem sie die Bedeutung der Ausdruckshandlung durch Kontrastierung mit den nicht gewählten Möglichkeiten im Zeichnen ermittelt, die dem Handelnden zur Verfügung gestanden hätten. Der Entscheidungsprozess der Gestaltung ist in der Zeichnung protokolliert und der Prozess der Entscheidung ist als solcher einer der Sequenzialität. Doch präsentiert sich dieser im Bild synchron. Die Ausleuchtung des Bild- und des Sequenzialitätsbegriffs ist Bestandteil des methodologischen und konstitutionstheoretischen Anspruchs des Projektes. Die Rekonstruktion verläuft dabei nicht von „ausser“ nach „innen“, in dem etwa statistische Zusammenhänge auf mögliche Gesetzmässigkeiten hin ausgedeutet werden, sondern die Bilder als solche werden von „innen“ her aufgeschlossen. Im Projekt werden zum einen Hypothesen zur Bedeutsamkeit von Kinderzeichnungen für den Bildungsprozess überprüft, indem die bestehende empirische Basis ausgedehnt wird. Auch die Methodik der Analyse wird dadurch überprüfbar. Zum anderen erfolgt eine weitere Ausdifferenzierung bestehender methodologischer sowie konstitutions- und zwar insbesondere bild- und bildungstheoretischer Thesen.</p>
Schlagworte	Kinderzeichnungen, Methoden der Kindheitsforschung, Rekonstruktive Bildungsforschung, Bildtheorie, Methodologie sequenzanalytischer Verfahren
Laufzeit	01.01.2019 bis 30.06.2021